

Verliebte Rindviecher

HOCHDEUTSCH

Schwank in drei Akten von Lukas Bühler

Personen (ca. Einsätze) 3-5 H / 4-6 D – 9 Personen ca. 100 Min.

Heiri (148)	Bauer auf dem Birkenhof, gutmütig
Noldi (132)	Knecht, keifend
Annerös (160)	Magd, stachelig
Antonia* (69)	Nachbar-Bäuerin
Ursi* (66)	ihre Schwester. Beide: ein Herz und eine Seele
Susanne (53)	Jugendliebe von Noldi (gleich alt wie Noldi)
Hansjakob (78)	Schreiner, schüchtern
Vreni (85)	Schnapsbrennerin
Käthi (78)	Schnapsbrennerin

**kann mit leichten Abänderungen von H oder D gespielt werden.*

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Bauernstube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (**Gesetz betreffend Urheberrecht**)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*groß*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Größe an.

Bühnenbild:

Bauernstube. Nicht allzu modern eingerichtet. Tisch mit Stühlen, Sofa. Irgendwo ein Buffet oder andere Abstellmöglichkeiten. Drei Türen: Eingang, Abgang zu anderen Zimmern und Küche. Es kann auch mit Küche und einem offenen Abgang gearbeitet werden.

Inhaltsangabe:

Auf dem Birkenhof streiten die Magd Annerös und der Knecht Noldi tagtäglich. Es ist so schlimm, dass die beiden lieber ihrem Disput frönen und die Arbeit liegen lassen. Doch das ist nicht das einzige Problem, welches den Birkenhof-Bauern Heiri quält: In seinem Stall will es einfach nicht mehr mit dem Stier klappen. Es scheint, als würden ihn die Kühe nicht mehr reizen. Für seinen Zuchtbetrieb wird das schlimme Folgen haben.

Die Nachbar-Bäuerinnen hatten da eine gute Idee: Im Internet haben sie einen „Liebestrank für Rindviecher“ gefunden, da sie ähnliche Sorgen auf ihrem Hof hatten. So kommt das ominöse Elixier aus chinesischer Produktion auf den Birkenhof. Schreiner Hansjakob besucht die Stube von Heiri, um ein verklemmtes Türchen zu reparieren – und genauso verklemmt ist der Handwerker in Sachen Liebe. Noldi erweist sich mit seinen Anmachtipps und -Sprüchen nicht gerade als nützlich. Dem Hansjakob würde ein Schluck Liebestrank besser und schneller nützen. In Sachen Liebe geht es weiter und Susanne, eine Jugendliebe von Noldi, taucht auf dem Birkenhof auf. Sie umgarnt Noldi, was ihm schmeichelt und gleichzeitig Annerös ärgert. Irgendwie. Besser gesagt: Sehr fest. Und was wäre, wenn nun aus Versehen der keifende Knecht und die stachelige Magd ein paar Liebestropfen erwischen würden?

...das wird in diesem Stück früher oder später garantiert passieren.

Viel Spaß beim Liebesstreit und Liebesgeplänkel!

Hinweise zum Liebestrank

Wenn jemand einen Schluck vom Liebestrank trinkt, dann könnte das Licht farbig flackern – ebenso, wenn der Zauber aufgelöst wird. Dies ist aber keineswegs Bedingung, es geht auch ohne Effekte.

Im Weiteren hat das Liebestrank-Fläschchen einen roten Deckel, das Fläschchen mit dem Kräuterschnaps einen grünen. So können die Zuschauer die durchsichtigen Flüssigkeiten besser unterscheiden, da sich die Fläschchen in Form und Größe sehr ähneln.

Hinweis zu den Akten

Das Stück spielt ohne Zeitsprünge. Die Pausen können problemlos anders gesetzt werden.

1. Akt

1. Szene:

Noldi, Annerös

(Anmerkung zu Noldi und Annerös und ihrem Gekeife: Dieses kann ergänzt oder ganz einfach abgeschwächt werden, in dem man Einsätze streicht. Auf dem Tisch stehen ein Kaffeekrug und ein leeres Brotkörblein)

Noldi: *(tritt in die Stube)* Endlich Zeit für eine Pause. *(setzt sich hin und will Kaffee einschenken)* Wo ist die Tasse? *(geht zu Buffet, um eine Tasse zu holen. Die Buffettüre klemmt)* Oh dieses Türchen klemmt schon wieder. Sollte man schon längst flicken. *(schenkt sich Kaffee ein)* So ein schwerarbeitender Knecht wie ich brauch einfach etwas Gutes! *(trinkt Kaffee, spuckt ihn gleich wieder aus)* Pfui. Grausig! Die Annerös, die Klee-Kuh, kann einfach keinen Kaffee machen!

Annerös: *(tritt in die Stube, hat einen Lappen dabei zum Abstauben. In der Folge staubt sie damit ab)* Noldi, hast du wieder etwas zu maulen? Man härt es bis nach draußen.

Noldi: Dein Kaffee ist scheußlich! 400 Prozent besser und er wär genießbar.

Annerös: Für dich reicht der allemal.

Noldi: So ein Gesöff kann doch niemand trinken.

(Noldi giesst seinen Kaffee in eine Pflanze – nach Möglichkeit fällt die Pflanze in sich zusammen)

Noldi: Und wie ich sehe, hast du das Brot vergessen für die Brotzeit. *(zeigt das leere Brotkörbchen)* Du bist eine schlechte Magd.

Annerös: Musste zuerst den Kühen Gras füttern. Die sind wichtiger als dein Brot.

Noldi: Ich habe aber Hunger!

Annerös: Hatten die Kühe auch. Und die sind wichtiger als du. Und vor allem: Bei mir geht's nach der Reihenfolge der Sympathie. Und da bist du halt der allerletzte.

Noldi: Du bist bei mir auch auf der letzten Position. Sogar von unserem ganzen Birkenhof. Da sind mir sogar die Mistfliegen noch lieber. Und sogar die sind intelligenter als du!

Annerös: Hör mal zu, du Plöffsack...

Noldi: Sagt gerade die Richtige! Wenn ich nur herausfinden könnte, wie du ganzen Tag weniger reden würdest...!

Annerös: A propos Intelligenz: Wenn du eine Mistfliege schlucken würdest, hättest du mehr Hirn im Magen als im Kopf.

Noldi: Du und deine alten Sprüche. Du wirst ja auch nur noch älter.

Annerös: Danke für das Kompliment.

Noldi: Hättest ja keinen Platz mehr im Gesicht für neue Falten.

Annerös: Und du siehst aus wie der neue Löwe vom Honegg-Bauern.

Noldi: Das ist kein Löwe, das ist ein Esel.

Annerös: Aber genau so siehst du aus.

Noldi: Hee! Ich bin eine Naturschönheit.

Annerös: So schön wie du ausschaust, sehe ich aus, wenn ich Ziegenpeter und Masern miteinander hätte.

Noldi: Weisst du, wo du am schönsten aussiehst?

Annerös: Hä?

Noldi: Von hinten...

Annerös: Backpfeifengesicht!

Noldi: Oder auf einer alten Foto.

Annerös: Ich bin doch so ein reizendes Geschöpf.

Noldi: Das stimmt. Bei dir reizt mich jedes Wort!!

Annerös: Tschalpi. Ich bin doch wirklich schön und vor allem mit lieblichem Charakter.

Noldi: Eigenlob stinkt!

Annerös: (schnuppert an Noldi) Aha, du lobst dich wohl gleich selber.

Noldi: Tja, bei so schwerer Arbeit fließt halt der Achsel-Saft. Hehe.

Annerös: Schau, kannst dich gleich mit dem da waschen! (**schwingt den Lappen in der Luft**)

Noldi: Komm mir ja nicht zu nahe!

Annerös: Mit dem könnt ich dir gleich eins auf die Löffel zwicken!

Noldi: Geh weg, du alte Hexe! (**flüchtet durch die Eingangstür oder kann über den Zuschauerraum schnell abgehen**)

Annerös: Dich hab ich gleich! (**ihm nach, ab**)

2. Szene:

Vreni, Käthi, Heiri

(es klopft an der Tür)

Vreni: (**im Off**) Hallo, ich bins!

Käthi: (**im Off**) Und ich au!

Vreni: (**im Off**) Die Schnapsvreni.

Käthi: (**im Off**) Und die Schnapskäthi.

Vreni: (**tritt einfach ein, hat einen Korb dabei**) Es ist niemand da.

Käthi: (**tritt auch ein, hat ebenfalls einen Korb dabei**) Bist du sicher?

Vreni: Meinst du, ich könne bis auf „null“ zählen?

Käthi: Aber der Heiri hat doch gewusst, dass wir heute vorbeikommen und von unserem leckeren Kräuterschnaps bringen.

Vreni: Wir machen den besten! Gell, der ist weitumher bekannt. ...und trotzdem will uns kein Mann!

Käthi: Ja. So ein Mist. Dabei könnten wir reich werden. Das würde so manchem Mann gefallen. Aber für das sollten wir unseren Schnaps besser vermarkten und bis ins Ausland importieren.

Vreni: Exportiere, heißt das.

Käthi: Ist doch egal, wie das heißt. Hauptsache verkaufen.

Vreni: Dem Jakob vom Tannboden müssen wir dann auch noch drei Flaschen Kräuterschnaps bringen.

Käthi: Ja. Der tut den schon frühmorgens in den Kaffee.

Vreni: Was? Unglaublich!

Käthi: Doch doch. Ich kann ihn schon verstehen. Ich habe seinen Schwiegerdrachen gesehen ... da braucht es am Morgen schon etwas, damit man gut durch den Tag kommt.

Vreni: Unser Kräuterschnaps kann man in allen Lebenslagen brauchen: Zum Gurgeln bei Halsschmerzen...

Käthi: Zum Einreiben bei Hexenschuss.

Vreni: Zum Spülen bei Zahnweh.

Käthi: Oder wenn eine Kuh sich bläht

Vreni: Äch was! Dann nimmst du Öl.

Käthi: Aber der Bauer braucht nach dem Schock einen Gläschen Schnaps. Hehe...

Vreni: Es ist einfach eine Wundermedizin für alles.

Käthi: Eine Wundermedizin, die einfach lecker schmeckt.

Vreni: Sogar der Doktor Huber hat der Trine vom Zwetschgenhof unseren Schnaps empfohlen.

Käthi: Ja?

Vreni: Sie hätte sollen einen Liter Tee auf einen Esslöffel Schnaps nehmen.

Käthi: Aha.

Vreni: Aber Trine war bisschen wirr und hat etwas falsch gemacht.

Käthi: Was?

Vreni: Sie hat einen Esslöffel Tee pro Liter Schnaps genommen.

Käthi: Das passt zu ihr.

Vreni: Dafür ist sie viel schneller gesund geworden.

Käthi: Ich sag es dir ja: Eine Wundermedizin. Die hat schon bei alle genutzt. Außer bei denen, die gestorben sind.

Vreni: Ja. Und dank der Trine haben wir ordentlich verkaufen können.

Käthi: Hoffentlich haben wir noch genug an Lager. Sonst müssen wir das Zeug „pantschen“ mit Wasser.

Vreni: Sicher nicht!

Käthi: Der alt Waldegg-Bauer hat mit der Milch auch gemacht.

Vreni: Käthi, wir haben Qualitätsware.

Käthi: Quantität... ja, ja...

Vreni: So, wo ist jetzt der Heiri?

Käthi: Nimmt mich au wunder.

Vreni: Versäumt uns nur...

Käthi: Ich habe grad Durst.

Vreni: Ich auch.

(beide nehmen aus ihrem Korb eine Flasche Chriiter und öffnen sie)

Vreni: Prost Käthi!

Käthi: Prost Vreni.

(beide trinken)

Käthi: Es ist einfach ein göttliches Getränk. **(trinkt nochmals)**

Vreni: Nicht zu viel!! Sonst können wir es nachher nicht mehr verkaufen, wenn man sieht, dass es nicht mehr ganz voll ist.

(versorgen ihre Flaschen)

Käthi: Sonst kann ich bitten reinsabbern.

Heiri: **(tritt ein)** Jetzt schau an!

Käthi: Heiri, jetzt hast du uns aber erschreckt.

Heiri: Hab ich nicht gewollt.

(allgemeine Begrüssung)

Heiri: Was bringt euch hier her?

Vreni: Deine Flasche Kräuterschnaps, die du bestellt hast.

Käthi: (gibt ihm eine Flasche) Hier.

Heiri: Eine? Ich habe doch 10 gesagt.

Käthi: Nein eine.

Heiri: Ich habe doch einen Bestellschein ausgefüllt für 10.

Vreni: Wirklich? Käthi, du hast doch den Schein angeschaut.

Käthi: Ja. Habe ich. Warte. (entnimmt dem Korb einen Zettel) Hier. 0-1.

Vreni: 0-1? (geht schauen, reisst ihr den Zettel aus der Hand und dreht ihn um)
Da steht 1-0.

Käthi: Ojeh.

Heiri: Ist nicht so schlimm. Keine Sorge.

Vreni: Ui, wir haben leider zurzeit nicht so viel bei uns.

Käthi: Wir müssen eben noch zu den Gammas. Die haben Zwillinge im heiratsfähigen Alter und dann braucht es dort das Doppelte.

Vreni: Was meinst du Käthle, die zwei Gammas wären doch noch zwei für uns zum Heiraten?

Heiri: Aber nicht, dass ihr die zwei noch verwechselt.

Käthi: Keine Sorge. Der eine gleicht dem einen weniger als dem andern. Langsam sollten wir schon mal unter die Haube. Aber nicht mit Gammas. Die gefallen mir nicht. Und schielen tun sie. Der eine nach links, der andere nach rechts.

Heiri: Ja ja, ihr zwei Schönheiten habt auch schöne Männer verdient.
(lacht)

Vreni: Absolut! (Zäsur) ...auf jeden Fall lassen wir dir anfangs eine Flasche hier und wir kommen dann später wieder...

Heiri: Ist in Ordnung.

Käthi: Zahlen kannst du dann später...

Vreni: Nichts für ungut...

Käthi: Adieu unterdessen. (**beide Frauen gehen ab**)

Heiri: (**nachrufend**) Ihr könnt ja das Zeug später nur hinstellen. Ich weiß ja dann, dass es von euch ist.

Vreni: (**im Off**) Gut!

Heiri: (**versorgt die Flasche im Buffet**) So, jetzt nehm ich mal einen Kaffee. Oh, meine Tasse fehlt noch. (**ab in Küche**)

3. Szene:

Annerös, Noldi, Heiri

(Annerös und Noldi kommen zurück in die Stube. Noldi reibt sich den Kopf, Annerös den Hintern)

Noldi: Aua. Mein Kopf tut weh.

Annerös: Sei froh, dann weißt du, dass du einen hast. (**wirft ihm den Lappen an**)

Noldi: Du hast mir den blöden Lappen drei Mal über den Kopf gezogen!!

Annerös: Und du mit der Mistgabel?? Hä??

Noldi: Ich musste mich ja irgendwie wehren, oder?! Hör auf mit dem Gejammer.

Annerös: Hast recht. Ich will ja nicht jammern. Bin schließlich keine Mannsbild.

Noldi: Hee! Willst du uns Männer etwa beleidigen? Nimm dich in Acht! Schon in der Bibel heißt es „Die Frau ist dem Manne untertan“.

Annerös: Ja, ja. Vielleicht einem richtigen Mann. Aber doch nicht einem Frosch wie dir.

Noldi: Du bräuchtest einen Maulkorb für dein giftiges Maul. Du kannst ja bislang das vorne anbinden. (**schmeisst ihr den leeren Brotkorb zu**)

(Heiri tritt in die Stube mit seiner Tasse)

Annerös: Bist du nicht ganz klar im Kopf?

Noldi: Hast recht. Für dich wäre der viel zu klein.

Annerös: Wart nur, ich will dir! **(packt ein Bild oder eine Pflanze und will es Noldi anwerfen)**

Heiri: **(unterbricht die Situation)** Halt! Leg das auf die Seite, Annerös!

Annerös: Aber Meister, ich wollte doch nur...

Heiri: Ja ja, ich weiß schon, was du wolltest... Noldi, geh zu den Kühen. Die Barbara ist arg am Muhen und ich weiß nicht, was sie hat. Du kannst doch immer so gut mit den Kühen umgehen.

Noldi: Nein, nicht ganz mit allen. Gell, Annerös! **(lachend ab)**

Annerös: Frechdachs!

Heiri: **(Noldi nachrufend)** Und nachher kannst du noch güllen, dass das Land wieder frisch wird und alles wieder knackig wachsen kann.

Noldi: **(aus dem Off)** Ja, mach ich! Frisch und knackig!

4. Szene:

Heiri, Annerös

Heiri: **(hebt das Brotkörblein vom Boden auf. Das Brotkörblein versorgt er im Buffet, die Türe klemmt wieder)** Was ist hier drin abgegangen?

Annerös: Ah, Meister, nicht viel. Was halt so abgeht...

Heiri: Das Türchen klemmt. Der Hansjakob Studer kommt heute noch zum Reparieren vorbei.

Annerös: Unser Schreiner vom Dorf? Ach dieser Langweiler. In seiner Anwesenheit schlafen dir ja die Füße ein.

Heiri: Er schon ein bisschen ein Spezieller. Aber arbeiten tut er gut. **(hebt nun den Lappen vom Boden auf)** Und du und Noldi haben mal wieder gestritten und euch Schlotterige angeworfen?

Annerös: Nur Noldi. Ich habe immer nur die Wahrheit gesagt.

Heiri: Es ist schon traurig...

Annerös: Absolut. Mit dem Noldi ist es keine lustige Sache.

Heiri: Ihr seid schlimmer als Hund und Katze. Getrennt gehts mit euch gut – aber kaum seid ihr im selben Raum, fängt das Streiten an. Was war denn diesmal die Ursache?

Annerös: Angefangen hat alles wegen des Kaffees, bei dem er mal er mal wieder etwas auszusetzen gehabt hatte.

Heiri: Aber du machst doch so guten Kaffee!

Annerös: Das weiß ich.

Heiri: Das mit euch wird wohl nie gut kommen. Jetzt seid ihr schon fast 10 Jahre auf dem Birkenhof und könnt euch immer noch nicht ausstehen. Macht dich das nicht ein bisschen traurig?

Annerös: Ja, ich war der glücklichste Mensch auf Erden...

Heiri: Und dann?

Annerös: Und dann kam der Noldi hier auf den Hof.

Heiri: dabei habt ihr euch doch am ersten Tag so schön die Hände geschüttelt.

Annerös: vor jedem Boxkampf reicht man sich die Hände.

Heiri: Wann kommt wohl der Tag Komma an dem du ihm ein Lächeln schenkst?

Annerös: An seiner Beerdigung.

Heiri: Aber Annerös... Dieser Unfriede ist nicht gut - sogar für de ganz Birkenhof. Angefangen hat euer Streit schon am ersten Tag.

Annerös: ich wollte ihn Kaffee einschenken Punkt und weil er gerade Pfeife geraucht hat, musste ich niesen. Dabei habe ich ihm ein bisschen Kaffee auf die Hose geschüttet.

Heiri: Ja... Der heiße Kaffee mitten (**stockt**)

Annerös: Ich wollte es ja gerade putzen Punkt aber dann verteufelt er meinen feinen Kaffee und schmeißt mir Schlotterige an.

Heiri: Und du hast gekontert.

Annerös: Genau. Und so ergab das eine Fluchwort das andere.

Heiri: Ja. Auf schlimmer und ewig!! Dabei will ich doch nur Frieden auf dem Birkenhof, damit mein Traum in Erfüllung gehen könnte: einen Monat reisen. Am liebsten würde ich mich wieder verlieben in eine hübsche Frau und dann ab in die weite Welt.

Annerös: Wohin denn?

Heiri: Irgend ins Ausland.

Annerös: Dort war ich auch schon Punkt und geredet haben sie dort ganz komisch Punkt man versteht fast kein Wort Punkt aber das ist halt so in Sankt Gallen. (**Örtlichkeit mit komischen Dialekt einsetzen**)

Heiri: Ich will lieber weiter weg. Auf die Bahamas.

Annerös: So so. Und wieso gehst du nicht einfach?

Heiri: Weil ich euch 2 Streithähne nicht alleine lassen will. Ihr würdet nur streiten und die Arbeit wegen der Streitigkeiten liegen lassen. Auf dem Birkenhof wäre Kriegsgebiet! (**geht zum Fenster, richtet die Vorhänge und schaut dabei nach draussen**)

Annerös: Ich würde die Schlacht sicher gewinnen. ... Und zum Reisen suchst du dir eine Frau?!

Heiri: Sie endlich wieder mal verlieben wäre doch schön. Ich bin schon viel zu lange alleine.

Annerös: Also ich bleibe lieber ledig. Wenn ich denke, was es für Mannsbilder gibt, dann bleibe ich lieber alleine. Ich habe schon genug Probleme mit meinen Haaren.

Heiri: Die Krähenbühls kommen gerade zu uns.

Annerös: Antonia und Ursi?

Heiri: Ja genau. Die Schwestern vom Nachbarhof.

Annerös: Ihr Schweinebetrieb ist mittlerweile auch schon schön groß geworden.

Heiri: Die sind im ganzen Bundesland bekannt für ihre schönen Schweine.

Annerös: Die 2 sind halt für die Schweine gute Vorbilder.

Heiri: Wie meinst du das?

Annerös: So wie ich es sage.

Heiri: Und weißt du, was an denen so schön ist?

Annerös: Dass sie später wieder gehen.

Heiri: Nein, dass die 2 ein Herz und eine Seele sind. Teilen alles brüderlich... ich meine schwesterlich.

Annerös: Jaja. Die sind ein Herz und eine Seele. Und ich und der Noldi wie die Linke und die rechte Faust. Dann will ich grad neuen Kaffee holen gehen.

Heiri: (schaut in den Krug) Aber Es hat doch noch Punkt

Annerös: das ist der Alte von vorgestern. Mit dem trinke ich nur noch Noldi.

Heiri: Das kannst du doch nicht machen!

Annerös: Doch doch. Und ich mache dann erst noch etwas Liebes: ich nehme immer den Schimmel oben weg.

Heiri: Aber Annerös, das geht doch nicht!

Annerös: Doch. Mit einem kleinen Sieb geht das ganz gut. (packt den Krug, dann ab in die Küche)

Heiri: Also nein aber auch! Also bis die sich aushalten können muss ein kleines Wunder passieren... ... Nein ein Großes!

5. Szene:

Heiri, Antonia, Ursi, Annerös

(es klopft, Heiri öffnet die Türe)

(Antonia und Ursi machen eine einheitliche Erscheinung. Sie teilen alles. Gegebenenfalls können die beiden immer etwas austauschen, z.B. die Handtasche oder bei männlicher Besetzung eine Pfeife o.ä. Antonia hat eine Brille)

(Als Running Gag könnte jede der Frauen auffällige Strumpfhosen oder Outfits haben. Bei jedem neuen Auftritt wechseln die Darstellerinnen die Strumpfhosen oder Outfits)

Ursi: Grüss dich, Heiri.

Heiri: Hoi Ursi, Komm rein.

Antonia: Sali.

Heiri: Antonia, Schon lange nicht mehr gesehen.

Ursi: Ja gell, Das haben wir gestern auch zueinander gesagt, gell Antonia.

Antonia: Ja, Schwesterherz. Da wohnt man so nahe beieinander und sieht sich trotzdem fast nie.

Ursi: Wieso siehst du so traurig aus?

Antonia: jetzt sind wir doch endlich mal wieder da..

Ursi: Mach doch ein anderes Gesicht.

Heiri: Ich habe nur das.

Antonia: Aber was ist denn passiert?

Heiri: Der Noldi und die Annerös. Immer streiten tun sie.

Antonia: Ich weiss. Sie sind überall bekannt im Dorf. Die sind nicht wie mir, gell Ursi.

Ursi: Auf dem Birkenhof braucht es keinen Hofhund die haben nämlich Noldi und Annerös.

Antonia: Die beiden seien giftiger als jeder Kettenhund.

Heiri: Das hat was... aber nur wenn die beiden zusammen sind. Getrennt sind sie sehr handzahn.

Antonia: Die beiden lernen es nicht mehr...

Heiri: Leider. Und trotzdem sind mir Beide auf ihre Art ans Herz gewachsen. Aber solange es nicht besser geht mit denen Trotzköpfen, kann ich ja nie verreisen.

Antonia: Deine Ferien auf Hawaii.

Ursi: Nein, Antonia, er wollte doch schon immer auf die Bermudas.

Heiri: (**korrigierend**) Bahamas.

Antonia: Ist doch beides etwa gleich weit ab vom Schuss.

Ursi: Antonia, hast du mir ein Taschentuch? Es juckt mich etwas in der Nase.

Antonia: (**kramt ein Taschentuch hervor**) Da.

(Ursi nimmt dankend an und schnäuzt)

Antonia: Ich muss auch gleich. (**nimmt dasselbe Taschentuch und schnäuzt**)

Annerös: (**kommt mit einer anderen, für den Zuschauer klar ersichtlich, neuen Kaffeekanne und einer Tasse in die Stube**) Guten Tag Miteinander.

Antonia: Hoi Annerös.

Ursi: Sali!

Annerös: Schau, ich habe für euch extra frischen Kaffee gemacht.

Heiri: Aber Annerös, du hast ja nur eine Tasse.

Ursi: das macht nichts. Wir teilen alles.

Antonia: Sogar die Zahnbürste.

Ursi: (zu **Antonia**) Und wenn ich einmal eine Organspende brauche - so wie eine Niere zum Beispiel - gibst du mir eine?

Antonia: Eine? Ich gebe dir gerade zwei!

(Annerös schenkt Kaffee ein)

Antonia: Danke.

Ursi: Das ist aber sehr lieb.

Annerös: für euch habe ich das gerne gemacht ich habe sogar von den extrafeinen Kaffeebohnen genommen. Die nehme ich nicht für jeden. Und ganz sicher nie für den Noldi.

Antonia: Aber er hätte es doch auch verdient.

Ursi: Ihm könntest du doch auch einmal etwas Besonderes in den Kaffee tun.

Annerös: Hast Recht. Am besten Strychnin.

Heiri: Geh Annerös und schau besser was es zum Mittagessen geben könnte.

Annerös: Das weiß ich schon. Ich mache Rosenkohl. Den findet Noldi nämlich zum Ko...

Heiri: (unterbricht sie) Annerös!

Annerös: ...zum Kochen ganz schwierig – wollte ich doch sagen.

Heiri: Es tut es jetzt.

Annerös: Ja ja... (ab in Küche)

Heiri: Habt ihr das gesehen? Die sind im Dauerstreit.

Antonia: Die Liebe muss halt zanken...

Ursi: ...dann haben die aber eine gute Liebe zueinander.

Heiri: also wenn die sich so lieben würden, wie sie streiten, dann würden die vom Morgen bis am Abend zusammenkleben und hätten mindestens schon 10 Kinder. Aber nein, ich denke nicht. Und solange die so giftig streiten miteinander, finde ich selber keine Frau für den Hof. Das würde ja keine aushalten.

Antonia: Du Armer...

Ursi: Ja, das kann ich verstehen. Das will niemand den ganzen Tag mit anhören.

Antonia: Aber wir müssen uns zum Glück an niemanden binden.

Ursi: Wir haben ja uns.

Antonia: Und das reicht.

Heiri: Ihr habt es gut.

Ursi: Doch schon. So frisch gepresster Bohnensaft ist schon am besten.
(trinkt Kaffee)

Antonia: Ja, so richtig stark. So richtiger Adrenalin-Sirup. (trinkt Kaffee)

Heiri: Aber sagt, was führt euch zu mir? Ihr seid bestimmt nicht wegen des Kaffees gekommen, oder?

Ursi: Nein, nicht ganz...

Antonia: Aber auch. Hehe.

Ursi: Du Hast mir doch letzte Woche erzählt, dass der Stier nicht mehr decken mag.

Heiri: Ja. Alles gute Zureden nützt nichts. Die Liebe im Stall ist plötzlich eingeschlafen. Dabei hat doch der Cornelius immer so gestrotzt vor purer Männlichkeit.

Ursi: Wirklich – ein Pracht-Stier.

Heiri: In der ganzen Gegend ist er der beste Zuchtstier gewesen.

Antonia: Ja, er hat deinen Zuchtbetrieb zu einer Goldgrube gemacht-

Heiri: Und K B (künstliche Besamung) Kommt nicht in Frage. Das muss alles natürlich ablaufen. Das ist das Geheimnis.

Antonia: Das sage ich Ursi auch immer.

Ursi: wir hatten nämlich das gleiche Problem.

Heiri: Hä?

Antonia: Also nicht wir!

Ursi: Unser Zuchteber.

Heiri: Aha. Vor ein paar Tagen ist sogar so ein Tierpsychologe vorbeigekommen...

Antonia: Ein Tierpsycholog?

Heiri: Ja! Er hätte sich um Cornelius kümmern sollen. Hat aber nicht geklappt. Ein liebeskranker Zuchtstier geht doch einfach nicht.

Ursi: Das hätte uns sicher auch geholfen.

Heiri: Euch?

Antonia: Ja... eh nein. Nicht uns. Unseren Schweinen.

Ursi: Aber wir haben etwas Besseres gefunden.

Heiri: Was?

Antonia: Das da! **(zieht eine durchsichtige 5dl-Flasche aus der Tasche, die mit einer klaren Flüssigkeit gefüllt ist)**

Heiri: Eine Flasche Wasser?

Ursi: Ist kein Wasser.

Antonia: Es ist ein Liebes-Elixier.

Heiri: Ein was?

Antonia: Ein Liebes-Elixier. Mit Seinen besonderen Inhalten lässt es die Liebe wie ein Feuer entfachen.

Heiri: Woher hast du das?

Antonia: Per Zuefall entdeckt. Im Internet.

Heiri: Da findet man einfach alles: von einer aufblasbaren Gummi Ente über Kleider, Lebensmittel bis zu Frauen auf diesen Dating-Dingsbums-Seiten.

Antonia: Ja. Das habe ich mir schicken lassen.

Ursi: Direkt aus China.

Heiri: Die Chinesen können schon alles fabrizieren. Gab es denn keine Probleme beim Zoll beim Verschicken?

Ursi: Glaube nicht.

Heiri: ...und wie funktioniert denn das Exilier?

Ursi: Wie ein Zaubertrank halt... (**nimmt Antonias Brille und zückt die Beschreibung**) die Beschreibung im Beipackzettel war ganz klein geschrieben, schau mal. Und verstanden habe ich es auch nicht.

Heiri: War es denn nicht auf Deutsch?

Ursi: Nein. Nur Chinesisch.

Heiri: Das könnte ich auch nicht...

Ursi: Ich auch nicht. Ich kommt nur 2 Sprachen: Deutsch und katholisch.
(lacht)

Antonia: Du musst mein Schwesterchen entschuldigen. Sie denkt nicht viel beim Reden.

Ursi: Und mein Schwesterchen redet nicht viel beim Denken. (lacht)

Antonia: (**nimmt wieder ihre Brille**) Ich habe die Übersetzung auch mit dem Internet gemacht. Mit einem Translator.

Heiri: Und wie wirkt das Tränklein?

Antonia: Die Stoffe in dem Gemisch regen die Libido an.

Heiri: Libido? Ich kenne nur Libero.

Antonia: Die Libido Steuert den Liebestrieb. Du musst gemäß der Packungsbeilage dem Tier ein kleines Schlückchen oral einführen und es kurz wirken lassen.

Ursi: Genau. Und das Erste, was das Geschöpf dann erblickt, das Törnt es dann an. Und zwar so richtig... ... wenn du weißt, was ich meine.
(zwinkert mit dem Auge)

Heiri: Und das funktioniert?

Ursi: Ja.

Antonia: Also unser Eberhard seine Manneskraft unter Beweis gestellt.

Ursi: Und zwar bei allen Schweinedamen...

Antonia: Sie waren übergücklich... wenn du weißt, was ich meine...
(**zwinkert mit dem Auge**)

Ursi: Ja... Mhm... Und hätte noch mehr können, er war aus Rand und Band.

Heiri: Und wie konntet ihr ihn dann wieder stoppen?

Antonia: Koffein stoppt die Wirkung sofort.

Ursi: Wir haben ihn dann sofort ein bisschen Koffein eingeflößt und er ist zusammengebrochen.

Heiri: Gestorben?

Antonia: Nein. Erschöpfung.

Ursi: Aber nach dem Liebes-Marathon ist das verständlich.

Heiri: Lass mich mal riechen. (**riecht am Inhalt**) Würzig. erinnert mich gerade an unseren Kräuterschnaps.

Antonia: Das glaube ich. Es ist nämlich ein Gebräu aus tibetanischen Bergkräutern. Alles ganz natürlich.

Heiri: Das kann ich mir vorstellen. So einen Geschmack könnte man künstlich gar nicht herstellen. Und du meinst, es ist nicht giftig oder gar tödlich?

Ursi: Im Gegenteil. Es steckt voller Leben.

Antonia: ...im wahrsten Sinn des Wortes.

Heiri: Das will ich gerade mal ausprobieren. Also für den Cornelius.

Antonia: Das machen wir doch gleich. Füll ein bisschen von dieser Flüssigkeit in ein Gläschen.

(**Heiri holt ein Schnapsgläschen, füllt es ab und lässt es auf dem Tisch stehen. Die Flasche mit dem Elixier stellt er abseits**)

Antonia: Und ich mach schon mal eine Tasse Kaffee parat. (**schenkt in die Tasse etwas Kaffee nach**)

Ursi: Jetzt kommt dann wieder die Liebeskraft zu Cornelius zurück. Die Kühe werden Freude haben...

(auf dem Tisch stehen nun gut erkenntlich die Tasse mit Kaffee und in einem Schnapsgläschen das Liebeselixier)

Heiri: So, dann hätten wir das ich bin wirklich sehr gespannt, was jetzt dann grad läuft!

(aus dem Off hört man ein Scheppern, danach einen lauten Aufschrei von Annerös, die im Anschluss gleich Noldi verflucht. Noldi hört man lachen)

6. Szene:

Heiri, Antonia, Ursi, Annerös, Noldi

Heiri: Was ist jetzt passiert?

Antonia: Es hat ganz schlimm geklungen.

Ursi: Nach bei einem Unfall oder so.

Annerös: **(stürmt in die Küche. Ihr Gesicht ist voller Gülle. z.B. Schokoladenaufstrich. Mit einem Küchentuch wischt sie es sich ab)** Der himmeltraurige Noldi!!

Heiri: Was hat er gemacht?

Annerös: Gülle ausgebracht!

Ursi: Achherrjee!

Antonia: Und dann?

Annerös: Der extra durchs offene Küchenfenster, dieser Hallodri! dem kratzte ich die Augen aus!

Heiri: He!!

Noldi: **(kommt in die Stube)** Die Gülle ist verteilt. Und zwar dort, wo sie hingehört.

Heiri: Wieso hast du die Annerös angespritzt?

Noldi: Du hast ja selber gesagt, alles soll mit der Gülle wieder frisch und knackig werden... aber wie ich sehe, hat bei Annerös ein Spritzer nicht gereicht. **(setzt sich in der Folge irgendwo hin und kann nebenbei eine Zeitschrift lesen)**

Annerös: Du alter Kalbskopf. **(will auf Noldi zu)** Ich will dir!! **(zieht das Küchentuch zum Schlagen hoch)**

(Antonia und Ursi halten Annerös zurück)

Antonia: Beruhige dich!

Ursi: Atme gut durch!

Annerös: Ich stinke!

Heiri: Wart, ich hole dir einen Lappen. **(ab)**

Antonia: Ich weiß, was dich wieder beruhigen könnte. **(geht zum Schrank und holt Kräuter, schenkt ihr ein Glas ein)**

Annerös: Diesen Gestank werde ich nie mehr los!

Ursi: Riecht wirklich etwas streng...

Noldi: Das ist dein neues Parfüm: „Eau de Güll“.

Annerös: Du elender Schmalspurcasanova!

Noldi: Du musst es positiv sehen: jetzt riechst du trotz allem besser als vorher.

Annerös: Dampf-Ross!

Noldi: Au ja, eine Pfeife **(oder Zigarre)** wär jetzt fein... So eine habe ich doch irgendwo noch an Lager... **(ab)**

Antonia: Trink das, das tut gut.

(Annerös kippt das Glas Kräuter)

Ursi: Nicht so steil!

Annerös: Ich muss viel steiler! Ich brauche noch ein zweites Gläschen!!
(knallt das leere Glas auf den Tisch)

Antonia: Wenn du meinst, es täte dir gut... **(schenkt ihr Glas mit Kräuter nach und setzt es auf dem Tisch ab. Nachher stellt sie die Kräuter-Flasche zurück)**

Heiri: **(tritt ein)** Schau, da hast du einen Lappen.

Annerös: Danke. **(wischt sich das Gesicht)** Gehe lieber Kurz ins Bad, um mich zu waschen. **(ab)**

7. Szene:

Antonia, Ursi, Heiri, Hansjakob

(es klopft)

Heiri: Wer ist denn das jetzt noch? (**öffnet**)

Hansjakob: (**tritt ein**) Hallo. (**steht in seiner erbärmlichen Art verloren im Raum**)

Heiri: Jetzt schau an: Der Hansjakob.

Hansjakob: Ja.

Heiri: Kommst du, um das Buffettürchen zu flicken?

Hansjakob: Ja.

Ursi: Jede Schlaftablette hätte mir Pepp.

Antonia: Was für ein Trottel!

Heiri: Schau, dort klemmt es. (**zeigt auf die Buffettüre**)

Antonia: (**zu Ursi**) Und beim Hansjakob klemmt es auch da. (**zeigt sich auf den Kopf**)

Heiri: Wir lassen dich alleine, wir haben eine andere Mission.

Hansjakob: Könnte mir noch jemand helfen, die Türe abzunehmen?

Ursi: Ich helfe dir kurz. (**nimmt wieder Antonias Brille**)

Heiri: Mach das. (**packt die Tasse Kaffee und das Schnapsgläschen mit dem Kräuter**) Hoffentlich klappt das.

(Antonia und Heiri ab. Hansjakob und Ursi demontieren das Türchen beim Buffet)

Ursi: Pass auf, dass das Buffet nicht so wackelt. Da steht nämlich eine ganz spezielle Flüssigkeit. (**zeigt auf das Elixier**)

Hansjakob: Die Schnapsflasche meinst du?

Ursi: Nein. Das ist ein Liebes-Elixier. Wenn man von dem nimmt, dann wird man zu einem richtigen Ladykiller.

Hansjakob: Was ist das?

Ursi: War ja klar, dieses Wort nicht kennst. Das ist ein wilder Liebhaber. Ein amouröser Adonis.

Hansjakob: Aha. Klingt anstrengend.

Ursi: Ach was auch! Das geht alles von selbst.

Hansjakob: Und das funktioniert?

Ursi: Ja. Nur ein kleines Schlücklein. Das reicht.

Hansjakob: Nur ein Schlücklein... **(das Türchen ist fertig demontiert)**

Ursi: So, ich gehe jetzt zu den anderen in den Stall. **(geht ab)**

Hansjakob: Bin ich jetzt ganz alleine? Ich bin der unglücklichste Mensch auf dieser Welt. Dabei sagt meine Mutti, ich sollte schon langsam eine Frau heimbringen. Das Türchen müsste ich flicken, dabei sollte ich besser mein trauriges Herz reparieren. **(schaut sich um)** Ah, das ist also dieses Liebes-Wasser. Würde mir das wohl auch helfen? **(schnuppert am Inhalt)** Riecht nach Alkohol. Weiß gar nicht, was das mit mir anstellen würde. Vielleicht sollte ich es mal probieren. Aber ich habe jetzt anderes zu tun. Ich muss das Türchen zuerst ein bisschen reinigen. Ich glaube, die Küche ist dort. **(geht zur Küchentüre)** Ach Herrgott... wieso bin ich so alleine? Finde ich denn nie eine Frau, die zu meiner Bettwäsche passt...? **(traurig ab)**

Vorhang

2. Akt

8. Szene:

Käthi, Vreni, Hansjakob

Vreni: (im Off) Heiri, wieder da!

Käthi: (im Off) ... Wir haben dir den restlichen Schnaps mitgebracht.

(Vreni und Käthi treten einfach ein)

Vreni: Er ist nicht hier..

Käthi: Dann können wir noch etwas verschnauften.

Vreni: Genau. Nach diesem Schreck bei den Gammas.

Käthi: Die sind uns viel zu nahe gekommen.

Vreni: Ach Käthle... ist das nicht eine verkehrte Welt? Da will uns endlich jemand und dann wollen wir die nicht.

Käthi: Behüte mich Gott! Mein Gamma hat nach Kuhdreck gestunken!

Vreni: Bei meinem wäre ich froh darum. Der Kuhdreck hätte von meinem Gamma den Mundgeruch übertüncht.

(Hansjakob kommt aus der Küche und horcht den beiden Frauen zu. Käthi und Vreni sehen Hansjakob nicht)

Käthi: Oh... Vrene...

Vreni: Ja?

Käthi: Wir brauchen einfach einen Mann!!

Vreni: Oder besser gesagt: zwei!

Käthi: Genau. Ich will nämlich nicht teilen.

Vreni: Joa Und sonst nähme ich ihn nur am Abend. Du kannst ihn am Tag haben.

Käthi: Wieso?

Vreni: Ich habe gehört, die Männer seien in der Nacht viel spannender.

Käthi: Mein Traummann sollte sehr stark sein...

(Hansjakob befühlt seine Oberarme)

Vreni: Und meine sollte schön aussehen.

(Hansjakob befühlt sein Gesicht)

Kathi: Und eine schöne Frisur haben.

(Hansjakob richtet seine Haare)

Vreni: Und bisschen schön angezogen sein.

(Hansjakob zupft sein Hemd zurecht)

Käthi: Er sollte einfach viel Temperatur haben.

(Hansjakob fasst sich an die Stirn)

Vreni: Du meinst Temperament?

Käthi: Ja. Einfach etwas Heißes!

Vreni: Aber gell Käthle, wir können schon träumen. So ein richtiges
Mannsbild steht nicht einfach plötzlich vor uns.

Käthi: Ja, leider nein.

(Käthi und Vreni wirken gedankenversunken)

Hansjakob: Hallo.

(Käthi und Vreni schrecken auf)

Käthi: Jesses!

Vreni: Hast du uns erschreckt!

Käthi: Hansjakob Studer, was machst du denn da?

Hansjakob: Das Türchen flicken. **(zu sich)** Aber eigentlich möchte ich
lieber mein verzweifertes Herz flicken.

Vreni: Hast du uns etwa zugehört, was wir hier erzählt haben?

Hansjakob: Ja. Aber nur ein bisschen.

Käthi: Aber das macht man nicht!

Hansjakob: Aber ich habe doch das gleiche Problem wie ihr.

Käthi: Du suchst auch einen Mann?

Hansjakob: Ja. Eh, nein. Eine Frau.

Vreni: Der Herrgott sollte sich unser erbarmen...

Hansjakob: Ja, das sagt meine Mutti auch immer.

Käthi: Was denn?

Hansjakob: Eben. Ich soll mal eine Frau heimbringen... sagt Mutti.

Käthi: Kann ich verstehen.

Hansjakob: Ja. Ich sei jetzt schon 38 gewesen...

Vreni: Sagt Mutti?

Hansjakob: Ja... Andere in meinem Alter seien schon geschieden.

Käthi: Sagt Mutti?

Hansjakob: Ja. Ich habt ihr dieses Glück leider noch nicht.

Vreni: Wir auch noch nicht.

Käthi: Obwohl wir schon viel Erfahrungen gemacht haben in Sachen Liebe.

Hansjakob: Wirklich?

Vreni: Klar!

Hansjakob: Vielleicht könntet ihr mich etwas lehren...?

Vreni: Du meinst so eine richtige Liebes-Schule?

Hansjakob: Je. Wisst ihr, ich will schon lange so ein richtiger Kotza-Nova werden.

Vreni: Ein Casanova meinst du?

Hansjakob: Ja.

Käthi: Aus dir? Du bist doch höchstens ein Gigolo für Arme.

Hansjakob: (enttäuscht) Oh.

Vreni: Oder ein Playboy für Minderbemittelte.

Hansjakob: Dabei steckt doch ein heißblütiger Südländer.

Vreni: Ja?

Hansjakob: Mein Großvater kommt aus dem tiefsten Süden.

Käthi: Das wusste ich gar nicht.

Hansjakob: Aus Bad Tölz.

Vreni: Also ich mir nicht sicher ob aus dir wirklich ein Verführer wird.

Hansjakob: Wen soll ich entführen?

Käthi: Du hast ja nicht mal mehr pfiff als ein feuchter Staublappen

Hansjakob: (enttäuscht) Oh.

Vreni: Käthle! Was für eine Beleidigung... ... für den Staublappen.

Hansjakob: (seufzt) Ojeh.

Vreni: Hansjakob, bei Dir ist Hopfen und Malz verloren.

Hansjakob: Gibt es denn keine Lösung, um mich für die Liebe bereit zu machen?

Käthi: Ich glaube nicht.

Hansjakob: ...wie traurig.

Vreni: Dann wäre es noch einfacher, einem Rindvieh die Liebe verständlich zu machen.

Käthi: Ja, du hast Recht. Ein Don Juan im Kuhstall wäre schneller gemacht.

Vreni: Genau, ein Frauenheld für Kühe.

Hansjakob: (schluchzt) Dabei wollte ich doch so gern Tschiggolo sein.

Käthi: Keine Chance.

Vreni: Die Frau, die dich einmal will, muss ziemlich jung sein

Hansjakob: Wirklich?

Vreni: Ja, weil die noch nicht geboren ist.

Hansjakob: Oh – ich bin der unglücklichste Mensch auf dieser Welt.

(Hansjakob wischt sich eine Träne ab)

Käthi: (klopft ihm auf die Schulter) Schau Hansjakob... du musst die Liebe aufgeben. Du wirst nie eine jemals bezirzen können.

Vreni: (**für sich**) Jetzt weint er noch... was hat der bloß?

Käthi: Flick du besser das Türchen dort.

Vreni: Komm Käthi. Wir müssen gehen. Wir haben noch anderes vor.

Käthi: Du hast Recht. Bei dem läuft das Augenwasser. Und wir laufen Gefahr, dass wir noch nasse Füße bekommen... (**beide Frauen gehen schwatzend ab, die Körbe lassen sie zurück**)

9. Szene:

Hansjakob, Noldi, später Annerös

(Hansjakob steht nun weinend da)

Noldi: (**tritt ein**) Oh Schau der Hansjakob. Was machst du?

Hansjakob: Das Türchen flicken.

Noldi: So? Aber im Moment bist du am Weinen. Was hast du denn?

Hansjakob: Keine Frau.

Noldi: Und was fehlt dir denn?

Hansjakob: Eine Frau. Ich habe einfach kein Glück! Ich bin der unglücklichste Mensch auf dieser Welt.

Noldi: Schau, bei den Frauen ist das halt schon ein bisschen schwierig...

Hansjakob: Ich weiß nie, was ich sagen soll..

Noldi: Dieser Zustand bleibt auch, wenn du eine Frau hast.

Hansjakob: Kannst du mir nicht helfen?

Noldi: Mh, doch schon. Der Noldi kann das schon. Weißt du, Frauen wollen einfach angemacht werden.

Hansjakob: Aha.

Noldi: Schau, ich habe hier immer ein paar Sprüche, die garantiert funktionieren. Damit bekommst du jede.

Hansjakob: Das wär schön.

Noldi: (**zückt aus einer Tasche eine lange Liste**) Habe das mal alles zusammengefasst. Guck, hier! (**gibt ihm die Liste**)

Hansjakob: (liest vor, Noldi kann daneben nur die Lippen bewegen, als würde er die Sätze selber aus tiefstem Herzen sagen) Mein Name ist Romeo. Willst du meine Julia sein? Wie fühlt man sich, wenn man die schönste Frau im Raum ist? Bist du eine Außerirdische? So schön kann doch kein Erdling sein. (zu Noldi) Was? Und das hören Frauen gerne?

Noldi: Aber klar. Die werden dann so richtig anhänglich. Du musst es aber mit ein bisschen mehr Hingabe machen! Etwa so. (schaut auf dem Zettel nach dem nächsten Spruch, dann auswendig und mit Hingabe) Bist du religiös?

Hansjakob: Ich? (schaut über die restlichen Sprüche, steckt sich danach den Zettel in der Folge in seine Brusttasche)

Noldi: Nein, die Frau, du anquatschen willst. (wieder mit Hingabe) Bist du religiös? Weil du siehst nämlich aus wie die Erhöhung meiner Gebete. War das soeben ein Erdbeben oder hast du mich so zum Zittern gebracht?

Hansjakob: Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass das beim weiblichen Geschlecht etwas bringt.

Noldi: Doch. Ich habe das alles erprobt. Drüben im Stall bei den Kühen.

Hansjakob: Aber es gäbe vielleicht noch etwas Besseres? Etwas, das etwas mehr enthemmt? (geht zum Liebes-Elixier und beäugt es)

Noldi: Nee!

Hansjakob: (nimmt seinen Mut zusammen und trinkt ab Flasche vom Elixier. Es folgt darauf die Verwandlung. Hansjakob sieht als erste Person Noldi. Völlig verändert, als charmanter Typ:) Noldi...

Noldi: Was ist?

Hansjakob: Oh Noldi... (schaut kurz auf seinen Zettel) Noldi, darf ich dich Minute anschauen? Ich will mich in meinen Träumen an dich erinnern können.

Noldi: Ja, so klingt es mal ordentlich! Genau so!

Hansjakob: (geht nun auf Noldi zu) Du bist so heiß – da bringt kein Schatten Abkühlung.

Noldi: Sehr gut, du lernst schnell!

Hansjakob: Habe ich Zucker in den Augen oder bist du so süß??

Noldi: Du hast schon einen guten Liebes-Lehrer! (**Hansjakob ist nun sehr nahe an Noldi**) Hee, komm mir nicht so nahe!

Hansjakob: Aber Noooldi. Ich fühle mich verliebt! (**spitzt seine Lippen**)

Noldi: Und ich fühl mich schlecht!!

Hansjakob: Hast du mir einen Blindenstock? Deine Schönheit blendet mich. (**geht Noldi hinterher**)

Noldi: (**will ihm entkommen**) Es reicht jetzt!!

(Annerös betritt die Stube und beobachtet)

Hansjakob: Noldi, ich willst du gerne der Grund für deine heutige schlaflose Nacht sein.

Noldi: ich habe jetzt schon Alpträume!

Hansjakob: Küss mich!!

Annerös: (**mehr zu sich, verunsichert**) Was läuft hier?!

Hansjakob: Bitte Noldi!! (**Kussgeräusche**)

Annerös: Noldi!! Pfui!

Hansjakob: Bitte kneif mich, dass ich merke, dass das kein Traum ist!

Noldi: Ich werde dich nicht nur kneifen, ich hau dir sogar eins!

Hansjakob: (**zweideutig**) Böser Noldi, du! (**faucht ihn auf erotische Weise an**)

Noldi: Du brauchst eindeutig ein bisschen frische Luft! (**packt Hansjakob und schiebt ihn vor die Tür. Danach blockiert er die Türe. Zu sich**) Was war denn das?

Annerös: Ja, das nähme mich auch Wunder!?

Noldi: Wenn ein Hund so täte, dann würde man ihn kastrieren.

Annerös: Noldi, du etwa etwas mit dem Hansjakob gemacht??!

Noldi: Jesses nein!!

Annerös: Sonst will ich dir!!!

Noldi: Ich eine Beruhigung. (**stopft sich eine Pfeife oder nimmt eine Zigarre**)

10. Szene:
Noldi, Annerös

Annerös: Hör mal auf, die ganze Luft hier drin zu verpesten. Das ist ungesund und macht die Menschen nebendran krank.

Noldi: Äch was! Das Rauchen macht doch nicht die Leute nebendran krank. Man wird ja schließlich auch nicht dick, wenn jemand daneben etwas isst, oder?

Annerös: Noldi, du brauchst mal wieder Nerven!!

Noldi: Jo, ich brauche etwas für die Nerven deinetwegen! **(nimmt sich ein Schnapsglas und die falsche Flasche. Schenkt sich vom Elixier ein)**

Annerös: Ich bin ein guter Mensch, mit mir kommt man gut aus. Und wenn nicht, dann soll sich der andere gefälligst eine neue Einstellung suchen!! ... und es ist wirklich nichts gelaufen zwischen dir und Hansjakob??

Noldi: Ach!! **(zu sich)** Prost Noldi! Mit dir trink ich am liebsten! **(setzt sich an den Tisch)**

Annerös: Wart, ich doch auch irgendwo noch ein Stücklein bereit gemacht. **(nimmt das Glas mit dem Elixier, das immer noch auf dem Tisch stand)**

(Beide trinken vom Elixier. Nach dem Trinken kann die Verwandlung mit einem Zucken oder Schütteln sowie mit Lichtuntermalung inszeniert werden. Das ist jedoch keine Bedingung, je nach Gutdünken der Regie)

Noldi: Was ist das?!

Annerös: Dieses Schlücklein hatte es in sich!

Noldi: **(unisono)** Ich fühle mich irgendwie...

Annerös: **(unisono)** Ich fühle mich irgendwie...

Annerös: ...irgendwie... **(schaut zu Noldi)**

Noldi: ...irgendwie... **(schaut zu Annerös)**

Noldi: **(unisono)** ...verliebt!

Annerös: **(unisono)** ...verliebt!

(ab jetzt verhalten sich die beiden wie frisch verliebt)

Noldi: Annerös, hab ich dir schon jemals gesagt, wie schön deine Augen sind? So schön wie ein See im Morgentau. (**rutscht etwas näher zu Annerös**)

Annerös: Gestern hast du mir gesagt, ich hätte Glubsch-Augen wie von einer geblähten Kuh. (**lacht verschmitzt, rutscht mit dem Stuhl etwas näher zu Noldi**)

Noldi: Das hast du sicher falsch verstanden. Ich wollte mit dir doch einfach ein bisschen reden. (**rutscht ganz neben Annerös**)

Annerös: Oh Noldi! (**fällt ihm um den Hals**) Wie sehnsüchtig habe ich auf diesen Moment gewartet.

Noldi: (**verschmitzt**) Ich wüsste noch einen sehnsüchtigen Moment.

Annerös: Noldi!! (**lacht**) Mir ist noch gar nie aufgefallen, wie viele Muskeln du hast. Arnold Schwarzenegger ist ein Abklatsch gegen dich. Ein billiger Abklatsch!!

Noldi: Das ist nur, weil du mich immer zum Heulen schickst. Das gibt Muckis.

Annerös: Wollen wir uns ein Küsschen geben?

Noldi: Ja, das wär schön! Ich habe das noch nie gemacht.

Annerös: Ich auch nicht. Jedenfalls so richtig.

Noldi: Wenn nur die Zähne nicht im Wege sind dabei.

Annerös: Sonst kann ich sie auch rausnehmen.

Noldi: Uh, ich habe ein bisschen einen trockenen Mund.

Annerös: Ich auch.

Noldi: Wir sollten ihn vielleicht vorher ein bisschen anfeuchten, damit es nicht quietscht.

Annerös: Ja. (**schenkt sich und Noldi ein Schlückchen vom guten Kaffee ein**) Ein kleiner Schluck sollte reichen.

(Beide trinken, danach bringen sie sich wieder in Kussposition. Sie spitzen ihre Lippen und gehen aufeinander zu. Und nun setzt die Rückverwandlung ein. Die beiden schütteln sich wieder, alles ist wie vorher)

Noldi: Was?! Was ist jetzt gerade passiert?!?

Annerös: Wollten wir uns wirklich... Pfui Teufel!! (**spuckt und wischt sich den Mund ab**)

Noldi: Ich glaube das nicht!! Ich würde lieber die Schnauze der Schweine von unseren Nachbarn ablecken. Wobei - es wäre ja fast das Gleiche.

Annerös: Ich hätte meine Zunge auch lieber in ein Wespennest gesteckt als in deine Futterluke.

Noldi: Aber komisch. Dein Kaffee hat dafür gut geschmeckt. (**will sich nochmals einschenken**)

Annerös: Das ist ja auch nicht deiner. Das ist der für Antonia und Ursi. (**entreisst ihm die Kaffeekanne**) Du kannst vom anderen haben. (**ab mit der guten Kaffeekanne in die Küche**)

Noldi: Zum Glück ist vorher nichts passiert. Danke Herrgott!! Jetzt hat es sich endlich mal gelohnt, dass ich jeden Sonntag in die Kirche gehe und bete. Zur Sicherheit spüle ich lieber nochmals meinen Mund aus mit Mundwasser. Ich habe nämlich das Gefühl, Annerös ist mir viel zu nahe gekommen. Ich nehme zur Sicherheit besser Terpentin... (**ab**)

11. Szene:

Heiri, Antonia, Ursi, Annerös

(Heiri, Antonia, Ursi treten entmutigt ein)

Ursi: Ich kann das einfach nicht glauben...

Antonia: ...beim besten Willen nicht!!

Ursi: Ich komme schon langsam ins Schwitzen. (**tupft sich die Stirn mit einem Taschentuch**)

Antonia: Ja, ich auch. (**nimmt Ursis Taschentuch und tupft sich auch die Stirn**)

Heiri: Es hat nicht geklappt mit dem Liebes-Elixier.

Antonia: Ich kann mir keinen Reim darauf machen.

Ursi: Dabei nützt es doch für jedes Rindviech bis 850 Kilo.

Heiri: Vielleicht hatten wir die Dosis erhöhen sollen?

Antonia: Meinst du?